

Vorankündigung

PSYCHOTHERAPIE WOCHE 2001

»Entwicklungschancen
in Beziehungssystemen«

1. Woche
Ostermontag, 16. bis Samstag, 21. April 2001

»Seele und Gehirn«

2. Woche
Sonntag, 22. bis Freitag, 27. April 2001

Veranstalter

Vereinigung für psychotherapeutische
Fort- und Weiterbildung e.V.

Vorstand

Dr. med. B. Wirsching · Dr. med. P. Cluß
Dr. med. O. Allwein

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. P. Buchheim · Prof. Dr. med. M. Cierpka
Prof. Dr. phil. V. Kast

Berater der Wissenschaftlichen Leitung

Prof. Dr. med. H. Kächele · Dr. rer. biol. hum. T. Seifert

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. med. M. Ermann · Prof. Dr. med. P. Hahn
Prof. Dr. med. C. Mundt · Prof. Dr. med. H. Kächele
Prof. Dr. O. F. Kernberg M.D. · Prof. Dr. phil. R. Krause
Dr. rer. biol. hum. T. Seifert · Prof. Dr. med. U. Streeck

Ehrenbeirat

Prof. Dr. med. H. Enke · Prof. Dr. med. A. Heigl-Evers
Prof. Dr. med. H. Stolze

Organisationsbüro

J. Kitzer · I. Raab · R. M. Brüseke
Orlandohaus · Platzl 4 A · 80331 München

www.lptw.de

51. LINDAUER



Tagungsort
88131 Lindau
im Bodensee

LINDAUER PSYCHOTHERAPIE WOCHE

Peter Buchheim
Manfred Cierpka



**Psychotherapie
der Sucht-
erkrankungen**
Thomasius

2000. 224 S., 5 Abb.
ISBN 3 13 116771 8
DM 59,-



**Psychotherapie
der depressiven
Störungen**
Hoffmann/Schauenburg

2000. 220 S., 5 Abb.
ISBN 3 13 126061 0
DM 59,-

- Schulenübergreifende, störungs-
spezifische Darstellung von Therapie-
Konzepten
- Beschreibung der verschiedenen
Psychotherapie-Verfahren an
praktischen Behandlungssituationen/
Störungen orientiert
- **Direkter Bezug zu den Themen der
Lindauer Psychotherapie-Wochen
und den entsprechenden Weiter-
bildungsmodulen**

**Psychotherapie
der Zwangsstörungen**

Ambühl
1998. 192 S., 5 Abb.
ISBN 3 13 109931 3 DM 59,-

**Psychotherapie
der Sexualstörungen**

Strauß
1998. 208 S., 10 Abb.
ISBN 3 13 108791 9 DM 59,-

**Psychotherapie
der Eßstörungen**

Reich/Cierpka
1997. 256 S., 11 Abb.
ISBN 3 13 108781 1 DM 59,-

In Vorbereitung

**Psychotherapie
der Psychosen**

Schwarz/Maier
2. Hj. 2000. Ca. 220 S., ca. 5 Abb.
Ca. DM 59,-
ISBN 3 13 126431 4

**Psychotherapie
der Borderline-Störung**

Dammann/Janssen
1. Hj. 2001. Ca. 220 S., ca. 5 Abb.
Ca. DM 59,-
ISBN 3 13 126861 1

**Psychotherapie der
Somatisierungsstörungen**

Kapfhammer/Gündel
1. Hj. 2001. Ca. 220 S., ca. 5 Abb.
Ca. DM 59,-
ISBN 3 13 126871 9

Programmankündigung 51. Lindauer Psychotherapiewochen 16.–27. April 2001

Ich interessiere mich für das Programm der
51. Lindauer Psychotherapiewochen
Die Lindauer Psychotherapiewochen beginnen im
Jahr 2001 in der ersten Woche bereits am
Ostermontag.

**Bitte beachten Sie, daß Ihnen das Programmheft 4 Jahre nach
Ihrer letzten Teilnahme automatisch zugesandt wird!**

Titel	_____
Name/Vorname	_____
Straße	_____
PLZ/Ort	_____

Lindauer Psychotherapiewochen
Organisationsbüro
Platzl 4 A
80331 München



Psychotherapie im Wandel...

wandeln Sie mit!
Mit Hilfe der 2. völlig neu überarbeiteten
und erweiterten Auflage

Praxis der Psychotherapie

Ein integratives Lehrbuch: Psychoanalyse,
Verhaltenstherapie, systemische Therapie
Wolfgang Senf und Michael Broda

2. neu bearbeitete und erweiterte Auflage
Herbst 99, Ca. 800 S., ca. 64 Abb.
ISBN 3 13 106092 1 ca. DM 178,-

Das ist neu in der 2. Auflage

- Mehr Gewicht auf Methodenintegration und -kombination
- Neue Beiträge von W. Senf/ M. Broda, P. Fiedler und K. Grawe
- Einbau der systemischen Therapie (J. Schweizer)
- Stärkere Verzahnung der psychoanalytischen und verhaltenstherapeutischen
Beiträge zu den Krankheitsbildern

In der 1. Auflage oft vernachlässigt – jetzt integriert

- Wissenschaftliche Grundlagen aus psychoanalytischer Sicht
- Ergänzung wichtiger Krankheitsbilder
- Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen (H. Reinecker)
- Psychoanalytische Psychotherapie bei sexuellen Störungen
(H. Richter-Appelt)
- Chronische Psychiatrische Erkrankungen (Ch. Mundy/ M. Weisbrod)
- Neuropsychologische Störungen (I. Speight)
- Psychische Störungen nach Transplantationen (B. Johan/ F. A. Muthy)
- Besondere Problemstellungen
- Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen, Migranten, Straftätern
- Geschlechtsspezifische Aspekte der Psychotherapie

Schon mit der
1. Auflage zum
Standardwerk

Stimmen zur 1. Auflage

»Senf und Broda haben ihr hochgestecktes Ziel eines umfassenden und vergleichenden Einblicks in beide Therapierichtungen erreicht. [...] Am Ende ist ein wichtiges Buch entstanden, das sowohl dem Anfänger und Lernenden als auch dem klinisch und wissenschaftlich Erfahrenen einen wertvollen Überblick und zahlreiche Anregungen zur Weiterarbeit bietet.« W. Tress Düsseldorf

 Thieme

 Thieme

1. Woche
Ostermontag, 16. April bis
Samstag, 21. April 2001

LINDAUER PSYCHOTHERAPIE WOCHEN

Eröffnung
Plenumsvorträge

Vorlesungen

Abendvortrag

Entwicklungschancen in Beziehungssystemen

Psychische Entwicklung findet in Beziehungssystemen statt. In den letzten Jahren wird verstärkt diskutiert, wie sich über die dyadische Situation hinaus triadische, familiäre und außerfamiliäre Erfahrungsbereiche in der Innenwelt des Kindes subjektiv niederschlagen und wie diese »inneren Konfigurationen« die Interaktion mit anderen beeinflussen. Auch zwischen Patient und Therapeut bildet sich durch das wechselseitige Zusammenspiel zwischen ihren Erfahrungswelten ein intersubjektives System, in dem frühere maladaptive Erfahrungswelten des Patienten korrigiert werden können. Dies ist vor allem behandlungstechnisch relevant. Lebensübergänge bergen Entwicklungschancen. Sie fordern aber auch Veränderungen in Beziehungssystemen. Scheitern Lebenspartner in ihren Möglichkeiten, die individuellen und familiären Entwicklungsbestrebungen in eine strukturelle Veränderung der Kommunikationsformen, der Rollenverteilung und des affektiven Austauschs zu transformieren, können Probleme bzw. Symptome entstehen. Die bisherigen Beziehungsmuster erlauben dann keine Weiterentwicklung. Die zu suchenden neuen Lösungen für die anstehende Lebensphase sind zugleich die Entwicklungschance für die Individuen und ihre Lebensformen. Das Entwicklungspotential, das in Schwellensituationen grundsätzlich liegt, sollte klinisch genutzt werden. Bei der Beurteilung von krisenhaften Schwellensituationen und ihrer Entwicklungschancen ist die Geschlechterproblematik zu reflektieren, d.h. die unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen und Lebenswelten von Frauen und Männern und die Konflikte, die aus den sich verändernden Rollenvorstellungen für Paare, Familien und andere Lebensformen entstehen.

Tag	Datum	Eingeladen
Mo	16. 4.	Über Weisheit F. Cramer
Di	17. 4.	Entwicklungschancen in den frühen Eltern-Kind-Beziehungen M. Papoušek
Mi	18. 4.	Die klinische Nutzung von Entwicklungspotentialen R. Welter-Enderlin
Do	19.4.	Aus Zwei mach Drei – aber wie? D. Bürgin
Fr	20.4.	Die Herausforderung der persönlichen Entwicklung durch die Beziehung zum anderen Geschlecht J. Willi
Sa	21.4.	Biologisch determinierte Schwellen H. Meinhardt
Di – Sa	17. 4. – 21. 4.	Ich und Wir – Psychotherapie und Menschenbild H. E. Richter
Di	17. 4.	Die lebenszyklischen Phasen Weiblich und männliche Identitätswürfe in der heutigen Zeit A. Sellschopp
Mi	18. 4.	Die Illusion der Ablösung aus der Primärfamilie – wer braucht wen wie lange? I. Seiffge-Krenke
Do	19. 4.	Lebenszyklische Krisen bei Paaren R. Kreische
Fr	20. 4.	Das Alter, weit weg am Horizont? Lebensentwürfe der über 50jährigen E. Jaeggi
Sa	21. 4.	Körperliche und seelische Gesundheit im Alter G. Heuft
Di – Sa	17. 4. – 21. 4.	Intersubjective Understanding of the Development of the Self D. Stern
Di – Sa	17. 4. – 21. 4.	Entwicklungspsychologie und Entwicklungsstörungen F. Resch
Di – Sa	17. 4. – 21. 4.	Lebensübergänge – gespiegelt in Träumen I. Riedel
Mi	18. 4.	Das Wandlungspotential von Zwischenraum und Schwellenbewußtsein im Ritual I. Rösing

2. Woche
Sonntag, 22. April bis
Freitag, 27. April 2001

LINDAUER PSYCHOTHERAPIE WOCHEN

Eröffnung
Plenumsvorträge

Klin. Vorlesung
Vorlesungen

Abendvortrag

Seele und Gehirn

Neurobiologisch, psychosozial und psychotherapeutisch orientierte Wissenschaftler sehen es heute als eine Herausforderung an, umfassendere Erklärungsmodelle für das menschliche Erleben und Verhalten zu finden, und es werden Brücken zwischen neuen Erkenntnissen in den Neurowissenschaften und in der Psychotherapieforschung gesucht. Es gibt inzwischen eine Fülle von Literatur (Neurobiologische Netzwerke, selbstorganisierende Prozesse, Plastizität des Gehirns, Cognitive Science), die bei Psychotherapeuten wachsendes Interesse findet. Bei der Bearbeitung des Tagungsthemas wird es um so grundsätzliche Fragen »Wie macht das Gehirn die Seele?« oder »Wie macht die Seele das Gehirn?« oder um die immer wieder aktuelle Frage »Nature and Nurture« gehen. Insgesamt ist zu fragen, welchen Beitrag heute schon die Neurowissenschaften für die Psychotherapie liefern können und ob bewährte psychotherapeutische Erfahrungen und Konstrukte für die Neurowissenschaften von Relevanz sind. Unsere grundlegenden Modellvorstellungen zu Streß, Emotion, Gedächtnis und Wahrnehmung sind auf neurobiologischer Basis neu zu diskutieren. In den Vorträgen und Diskussionen soll es auch um die spezielle Frage gehen, wie weit wir klinisch heute schon in der Diagnostik und Therapie zum Beispiel von Depression, Angst, Zwang, Traum und typischer Borderline-Pathologie auf neurobiologische Erkenntnisse zurückgreifen können.

Tag	Datum	Eingeladen
So	22. 4.	Wie macht das Gehirn die Seele? G. Roth
Mo	23. 4.	Nature and Nurture – Henne oder Ei? M. Spitzer
Di	24. 4.	Die neurobiologische Verankerung von Erfahrungen G. Hüther
Mi	25. 4.	Gibt es eine Anatomie des Unbewußten? F. W. Deneke
Do	26. 4.	Kann man Psychotraumata sichtbar machen? H.-J. Heinze
Fr	27. 4.	Cognitive Science in der Psychotherapeutischen Praxis M. Leuzinger-Bohleber
Mo – Fr	23. 4. – 27. 4.	Tiefenpsychologische Therapie M. Ermann
Mo	23. 4.	Einfluß der neurowissenschaftlichen Erkenntnisse auf die Psychotherapie von ... Neurowissenschaften: eine Herausforderung für die Psychotherapie H. M. Emrich
Di	24. 4.	Developmental perspective of personality disorders in children and adolescents P. Kernberg
Mi	25. 4.	Störungen im Alter F. Müller-Spahn
Do	26. 4.	Zwangsstörungen F. Hohagen
Fr	27. 4.	Depressionen E. Rüter
Mo – Fr	23. 4. – 27. 4.	Anima und Animus V. Kast
Mo – Fr	23. 4. – 27. 4.	Psychodynamische Psychotherapie von Borderline-Störungen O. F. Kernberg
Mo – Fr	23. 4. – 27. 4.	Neurobiologische Netzwerke G. Roth
Mo – Fr	23. 4. – 27. 4.	Transzendenz H. P. Dürr
Mi	25. 4.	Wunsch, Angst und Wirklichkeit in der Psychotherapie L. Wurmser

LINDAUER PSYCHOTHERAPIE WOCHEN

51. LPW

Das aktuelle Programm der Lindauer Psychotherapiewochen 2001 (ab Januar 2001) und weitere Veranstaltungen der Lindauer Psychotherapiewochen finden Sie im Internet: www.lptw.de

Nach der diesjährigen Jubiläumsveranstaltung werden die 51. Lindauer Psychotherapiewochen im Jahr 2001 – was die Zeitstruktur betrifft – wieder in der bewährten Form durchgeführt.

Jede Woche steht unter einem eigenen Leitthema. In den Plenarvorträgen, durchlaufenden Vorlesungen, aber auch in kleineren Veranstaltungen wird dieses Thema aufgegriffen und in sehr unterschiedlichen Fragestellungen aufbereitet.

Während in der Inselhalle täglich ein Plenarvortrag mit anschließender Diskussion stattfindet, wird im Stadttheater zeitgleich die Klinische Vorlesung gehalten. Vor diesen Plenarvorträgen finden die durchlaufenden Vorlesungen statt. Neu ist, daß wir wieder eine Morgendliche Einstimmung im Stadttheater von 7.45 – 8.15 Uhr ins Programm genommen haben.

Bei den kulturellen Veranstaltungen sind wir zu einer Aufteilung zurückgekehrt, die über viele Jahre großen Anklang bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefunden hat. Es gibt in jeder Woche wieder ein Konzert im Stadttheater und einen geselligen Abend in der Inselhalle.

Es werden viele namhafte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei sein, die praxisorientiert Fort- und Weiterbildung in Psychotherapie vermitteln. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Spezielles psychotherapeutisches Fort- und Weiterbildungsprogramm in beiden Wochen

Module: Kompakte störungsorientierte Trainingsseminare
z. B. Traumatherapie, Somatisierung, Persönlichkeitsstörung

Seminare zur theoretischen Fortbildung und zur praxisorientierten Weiterbildung
z. B. Entwicklungspsychologie, Borderline-Therapie, Gegenübertragungsanalyse, Beziehungsdiagnostik, Einführung in die Verhaltenstherapie, Kurzpsychotherapie, Rituale, Spiritualität, Mythen

Kurse zur psychotherapeutischen Praxis
z. B. Paar- und Familientherapie, Atemtherapie, psychodynamische und verhaltenstherapeutische Behandlung von Angststörungen und Depressionen, Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD), Autogenes Training, Entspannung nach Jacobson, Hypnose und Hypnotherapie, Traumanalyse

Übungen mit Selbsterfahrung
z. B. Familienrekonstruktion, Gruppendynamik, körperorientierte Psychotherapie, KBT, FE, KB, Psychodrama

Diskussionsforen zu berufspolitischen Fragen